

Predigt am Heiligen Abend 2018, Dreifaltigkeitskirche Bobingen

Pfarrer Peter Lukas

Liebe Weihnachtsgemeinde!

Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht Lieb aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund, Christ, in deiner Geburt, Christ, in deiner Geburt. Die Liebe Gottes lacht uns entgegen aus dem Mund des Christkinds. Das Kind Gottes lacht und freut sich, weil es zu uns kommen darf, um uns zu heilen, zu trösten und zu erlösen. Das Kind lacht - aber wie ist es mit dir...? Lachst du auch?

Freust du dich, dass heute Weihnachten ist...? Nein, ich meine nicht diese vernunftgesteuerte, oberflächliche Freude, die sagt: Schön, dass heute wieder einmal die ganze Familie zusammen ist. Dass es nachher etwas Leckeres zu essen gibt. Dass die bewährten Familienrituale ablaufen.

Freust du dich, dass heute Weihnachten ist...? Nein, ich meine auch nicht die Freude für die anderen: „Ich selbst bräuchte gar keinen Christbaum mehr. Wir machen das nur noch wegen der Enkel.“ Oder: „Wir Erwachsenen schenken uns nichts mehr, das Geld können wir doch sparen! Die leuchtenden Augen der Kinder bei der Bescherung sind genug.“

Freust du dich, dass heute Weihnachten ist...? Ja, ich meine dich ganz persönlich! Freust du dich heute wirklich? Aus der Tiefe deines Herzens? So, dass es dir warm wird und die Wärme deinen Körper durchzieht. Dass du in deinem Inneren zumindest eine leise Ahnung davon hast, dass das Kind in der Krippe für dich gekommen ist. Dass du Lebensglück spürst und Dankbarkeit. Freust du dich genau so, liebe Gemeinde?

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell. Du weckst lauten Jubel, du machst groß die Freude. So beschreibt Jesaja die Hoffnung für Israel. Mit dem Glanz der Engel über den Hirtenfeldern von Bethlehem ist diese Freude wahr geworden. So glauben wir als Christinnen und Christen. Was genau aber ist Freude, wahre Freude...?

DIE FREUDE MARIAS

Maria macht den Anfang: Sie kann sich zuerst nicht wirklich freuen, ist überfordert von dem, was der Engel sagt: *Fürchte dich nicht, Maria! Du hast Gnade bei Gott gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben.* Aber dann nimmt sie die Botschaft mit auf den Weg zu ihrer Verwandten Elisabeth. Dort angekommen ist es ein Kind, bei dem die Weihnachtsfreude zum ersten Mal aufblitzt: Das ungeborene Kind der Elisabeth, der kleine Johannes, springt vor Freude im Bauch seiner Mutter.

Ich weiß nicht, wer von euch Kindern, die hier im Gottesdienst sind, es kaum aushalten kann vor Freude, bis endlich zuhause gefeiert wird. Und natürlich seid ihr gespannt und freut euch auf die Geschenke. Aber ich glaube, da ist noch mehr: das nicht zu beschreibende Glücksgefühl, dass heute einmal alle zusammen sind, dass die Kerzen am Baum leuchten, dass schöne Musik erklingt, dass viel Zeit ist füreinander. Es ist Weihnachten! Wir Erwachsenen haben verlernt, was ihr Kinder noch könnt, euch einfach nur zu freuen, aus vollem Herzen: dass die Oma kommt / über den ersten Schnee / über eine gute Note / über einen tollen Ausflug / darüber, Geburtstag zu haben... Und heute das allerbeste, über Weihnachten! Wenn man sich so freuen kann wie ihr Kinder, dann wird alles andere plötzlich unwichtig und leicht. Weil die Freude stärker ist.

Zurück zur Weihnachtsgeschichte: Als Maria bei Elisabeth ist, wird auch sie von einer tiefen Freude erfüllt. Sie hat endlich begriffen und kann es annehmen, was Gott mit ihr und ihrem Kind vorhat. Sie singt: *Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes; denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kinds Kinder. Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und dessen Name heilig ist.*

Dabei müsste die Vernunft der Maria etwas anderes sagen: Ein junges, armes Mädchen, ohne Mann, ungewollt schwanger. Was werden da bloß die Leute im Dorf denken? Und dann noch die seltsame Geschichte mit dem Engel - das kann man doch keinem erzählen. Und was wird Josef sagen? Und wie sollen wir das bloß alles bezahlen? Ein Kind in dieser Situation - eine Schande! Es kann eigentlich nichts Schlimmeres geben!

Maria aber denkt anders. Die Freude über die Ankunft des Kindes wischt all ihre Sorgen und Bedenken hinweg. Jetzt ist die Freude dran, alles Weitere wird sich weisen. Was ist das Geheimnis der Freude Marias? Das Geheimnis ist ihr unbändiges Gottvertrauen. Von sich aus hätte Maria nie zu dieser Freude gefunden. Ihre Freude wird ihr von Gott geschenkt, umsonst und auf Dauer.

Du kennst eine solche geschenkte Freude vielleicht auch, liebe Gemeinde: Der überraschende Besuch vor deiner Tür - und das zur rechten Zeit. Gerade jetzt, wo du jemanden zum Reden brauchst, jemanden, der dich aus deinem Kreisen um dich selbst herausholt. Umsonst kommt dir die Freude ins Haus. Oder die Hand deines Enkelkinds, das spürt, dass du heute seine Liebe brauchst. Das gute Wort deines Chefs, das dir Mut macht, in deine Überforderung hinein.

Wahre Freude ist Freude, die sich durchsetzt, auch dann, wenn die äußeren Umstände alles andere als gut sind. Wahre Freude schafft sich ihren Weg. Denn sie kommt nicht aus uns selbst. Sie kommt von Gott. Wahre Freude ist Geschenk!

DIE FREUDE DER HIRTEN

Noch stärker ist dies zu erkennen bei den Hirten: „*Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids!*“ - Von sich aus hatten die Hirten nun wirklich kaum einen Grund zur Freude, zu armselig und zu schwierig war ihr Leben. Und überhaupt keine Aussicht auf Veränderung!

Ähnlich mag es den Menschen ergehen, die heute alleine hier sind und letztes Jahr noch zu zweit waren. Ähnlich mag es denen ergehen, die eine schlimme Krankheit oder eine große Sorge mitbringen in diesen Gottesdienst, ihre eigene oder die eines Menschen, der ihnen wichtig ist. Ähnlich ist es auch bei denen, für die Familienfrieden im Moment ein Fremdwort ist. Schon der Gang zum Gottesdienst war Streitpunkt genug...

Wie mag es da erst den Menschen in Indonesien gehen, die verzweifelt einen Angehörigen suchen, der seit dem Tsunami vermisst wird. Oder den tausenden Menschen in den Kriegs- und Hungergebieten unserer Erde: in Syrien, in Afghanistan, im Jemen, in Somalia, in den Hungerregionen Afrikas?

Sie alle haben etwas mit den Hirten gemeinsam: Ihnen fehlt die Freude ganz, weil ihnen die Perspektive fehlt, die Hoffnung auf Heilung, auf Hilfe, auf Trost, auf eine bessere Zukunft. Gerade ihnen allen gilt heute die Botschaft des Engels: „*Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude!*“

Was ist das Geheimnis der Freude der Hirten? **Ihre Freude kommt völlig unerwartet. Sie kommt aus einer anderen Welt, vom Himmel herab. Sie ist eine Freude, die sich gegen die eigene, bittere Wirklichkeit anfreut. Eine Freude, die sie herausholen will aus dem eigenen Elend. Wahre Freude ist Gnade!**

DIE FREUDE DER TIERE

Und dann sind da noch die Tiere. Auch ihre Freude dürfen wir nicht vergessen: die Freude des müden Esels nach langer Reise, des Ochsen an der Krippe, der Schafe und Hunde der Hirten, der Reittiere der Weisen - bei uns sind es Pferde, Kamele und Elefanten. Auch sie sind willkommen beim Kind an der Krippe.

Was ist das Geheimnis der Freude der Tiere aus der Weihnachtsgeschichte? **Wahre Freude gibt es nie für sich allein. Wahre Freude umfasst die ganze Schöpfung. Wahre Freude ist universal, weil sie in ihrem Ursprung eine tiefe Freude aller Geschöpfe über ihren gemeinsamen Schöpfer ist.** Wahre Freude ahnt die totale Harmonie der Schöpfung, wie in der großen Vision des Jesaja, in der Lamm und Löwe Seite an Seite liegen und das Kind sich mit den Schlangen gut stellt.

Auch auf die Freude der Tiere müssen wir heute an Weihnachten schauen, wenn wir denn eine Zukunft für unsere Erde, für Kinder und Enkel haben wollen.

Armselig, was bei der Weltklimakonferenz am Ende herausgekommen ist. Erschreckend, wie unsere ganze Welt sehenden Auges in den Ruin der Schöpfung rennt. Und das, obwohl die technischen und die finanziellen Möglichkeiten da wären, etwas zu verändern. Wenn nur wir Menschen bereit wären, unser eigenes Konsumdenken zu hinterfragen, Vernünftiger und bescheidener zu werden, damit die nachkommenden Generationen eine Überlebenschance haben. Die Freude der Weihnachtstiere erinnert uns an unsere Verantwortung.

DIE FREUDE DER WEISEN

Und eine letzte Freude darf nicht fehlen - die Freude der Weisen aus dem Morgenland. Unendlich lange waren sie unterwegs, hatten an falschen Orten gesucht. Nun sind sie angekommen, aber der König, den sie sich erträumt hatten, ist ein Kind. Und trotzdem macht ausgerechnet dieses arme Kind sie froh, denn sie erkennen: Hier, bei diesem Kind, werden unsere Macht, unser Reichtum und unser Einfluss relativiert. Sie werden unwichtig. Hier dürfen auch wir Mächtigen so sein, wie wir wirklich sind. Hier wird uns alle Last angenommen, die wir zu tragen haben. Und Königskronen wiegen manchmal schwer...

Was ist das Geheimnis der Freude der Weisen? **Wahre Freude entlastet und befreit.** Die Könige können aufatmen und sich frei wissen, weil ein anderer ihre Bürde mitträgt. Sie erkennen, dass sie nun einen Herrn für ihr Leben gefunden haben, der es besser weiß: einen Helfer, einen Heiland, einen Retter.

Was wäre wohl, liebe Gemeinde, wenn alle Macht- und Amtsträger unserer Erde es den Königen gleichtun würden: Ihre Symbole der Macht, ihren eigenen Größenwahn, ihren Glauben, unersetzlich zu sein, abzugeben an das Kind. Wahrscheinlich würden viele von ihnen erleichtert durchatmen und sagen: „Endlich!“

Und die Welt würde sich verändern, weil die Machtverhältnisse wieder klar wären: Hier wir Menschen, die Geschöpfe - und dort Gott, der Schöpfer, den wir alle zum Leben brauchen, auf dessen Hilfe wir angewiesen sind.

Wahre und tiefe Freude, liebe Gemeinde, das zeigt uns die Weihnachtsgeschichte, hat etwas mit Gott zu tun. Gott selbst überrascht uns mit seiner Freude, immer wieder neu.

Wenn wir denn es - wie die Kinder - schaffen, die Freude Gottes in unserem Herzen auch ankommen zu lassen. **Wahre Freude ist die Freude der Kinder und die Freude der Mütter, die auf ein Kind warten.**

Wahre Freude kommt gerade und ganz besonders zu denen, die sich im Moment nicht freuen können. Gott schenkt ihnen Licht in ihrer Finsternis:

Wahre Freude ist Schöpfungsfreude! Ist die Freude über das friedliche Miteinander von Mensch, Tier und Pflanze. Ist die dankbare Freude, zusammenzugehören und die ansteckende Freude, gemeinsam für die Schöpfung sorgen zu dürfen.

Wahre Freude entlastet! Sie entlastet besonders die Menschen, die im Leben Verantwortung tragen: Ob Eltern, Lehrerinnen, Politiker, Firmenchefs... Ihnen allen wird von Gott ein neuer Blick auf ihr Leben geschenkt. Ein Blick der Korrektur und des Vertrauens, nicht alles allein schaffen zu müssen.

Noch einmal frage ich am Ende meiner Predigt: „Freust du dich, dass heute Weihnachten ist...?“ Vielleicht kannst du jetzt schon leichter „ja“ sagen, weil du dich irgendwo wiedergefunden hast bei den Menschen an der Krippe des Gotteskindes.

Bitten wir Gott, dass er heute Abend unser Herz öffnet für die wahre Freude von Weihnachten! Lassen wir uns beschenken von dem Kind in der Krippe - genau an der Stelle und mit den Gefühlen, die wir jetzt haben:

Voller Aufregung wie die Kinder. Voller Vertrauen wie Maria. Voller Furcht und Sorge wie die Hirten. Als Teil der guten Schöpfung wie die Tiere. Oder vom Leben manchmal überfordert wie die Könige...

Wir alle sind willkommen an der Krippe des Kindes, das uns anlacht, weil es uns heute Gottes Liebe neu schenken will.

Eine Liebe, die uns zur Freude wird für unser ganzes Leben. Denn - so sagt es Thomas von Aquin - „Niemand besitzt die wahre Freude, wenn er nicht in der Liebe ist.“

Ihnen allen gesegnete Weihnachten, in der Liebe und der Freude Gottes! Amen.